

Neudörffer hätte nicht sagen können, dafs bei Ausführung der Ehrenpforte *Rösch* unter den anderen Formschneidern (die daran Theil genommen) im Handwerk und besonders im Buchstabenschneiden der geschickteste gewesen sei, hätte er in einem der nachfolgenden Sätze interpungirt, wie *von Murr* in seinem Abdrucke dieser Stelle. Wir wollen daher lieber mit *Campe*, der seiner Ausgabe *Neudörffers* viel Fleifs zugewendet, lesen: »Er hat den *Albrecht Dürer* seine meisten Rifs geschnitten, als er an gedachten *Dürers* Triumphwagen geschnitten hat —«. Denn es hängt offenbar die Orientirung zu Anfang des langen und verschränkten Satzes mit dem Pöbelwitze an dessen Ende dem Inhalt nach zusammen, ist daher keine Zerschneidung desselben in verschiedene zulässig. *Neudörffer* sagt demnach weder der Form, noch dem Inhalt nach, dafs *Rösch*, wie noch *Heller* *) verstanden, *Dürers* meiste Risse überhaupt, vielmehr nur, dafs er die meisten Risse zum Triumphwagen geschnitten habe; was die gleichförmige und etwas handwerksmäfsige Behandlung dieses Werkes zu bestätigen scheint.

Der Zweifel, ob der Triumphwagen noch bei Lebzeit des Kaisers in Holz geschnitten sei**), beruhet theils auf dem späteren Dat der ersten Ausgabe, theils auf den Ausdrücken: *delineatus*, *aufgerissen*, in dem

*) S. Geschichte der Holzschnidekunst, Bamberg 1823, S. 155. — *Heller* hatte nur *von Murr's* Auszüge vor Augen, da *Neudörffers* Nachrichten erst später vollständig sind gedruckt worden.

**) S. das Leben und die Werke *A. Dürers* von *Joh. Heller*. Bamberg 1827, zweiten Bandes zweite Abtheilung, S. 699.